

01.03. - 05.04. 2003
Helene Sperandio
«Schelf»



Wie die Erde einer ausgetrockneten Wüste hat sich die Farbe auf der Leinwand zusammengezogen. Kleine Flecken gruppieren sich willkürlich auf der Oberfläche und bilden ein eigenartiges Muster, das den Betrachter fasziniert. Glanz und Mattigkeit wechseln sich gegenseitig ab und bestimmen die Besonderheit der Komposition.

Helene Sperandio interessiert sich für die Metamorphose von verschiedenen Farbstoffen unter vorgegebenen Umständen. Sie verwendet reine Natur-Pigmente und vermischt diese mit einer grossen Menge Kaseintempera. Als Farbflüssigkeit wird das Konglomerat über eine Bildfläche gegossen und anschliessend getrocknet. Diesen Vorgang wiederholt die Künstlerin 2-3 mal oder mehr, bis das Bild eine dichte, interessante und seltsam sinnliche Erscheinung bietet. Je nach dem wird es flächig untermalt oder mit Ölfarbe übermalt. Mit dem Gussverfahren überlässt Sperandio ihre Malerei der Willkür, letztlich malt sich das Bild selber. Damit wird eine höhere Ebene von Fantasie erreicht, die sich manchmal in feinen, manchmal in wilden Mustern ausdrückt. Das Resultat ist eine Farboberfläche, die den Betrachter immer Neues entdecken lässt und den Augen ein sinnliches Abenteuer bietet.

Marina Rüttimann